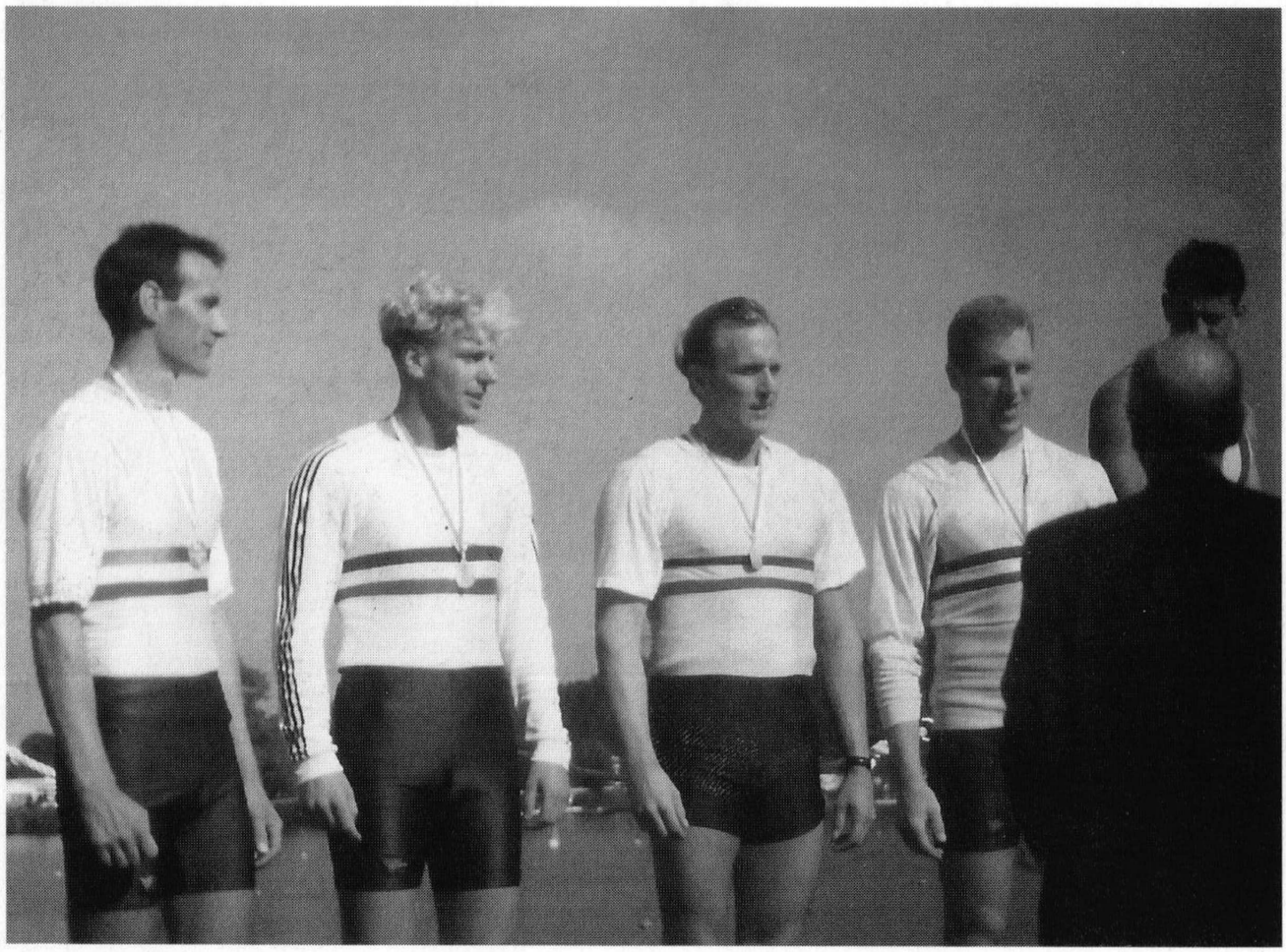
C 1636
Peter Scheer



Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

2 April – Oktober 1997 · 70. Jahrgang

Inhalt

Inhaltsverzeichnis 3

Kurzinfo / Grußworte

Titelbild, Termine, Jubilare, neue Mitglieder, Spenden 5
Liebe Leser 7

Vorstand

Bericht aus dem Vorstand 11

Wanderrudern / Freizeitsport

Der 27. April 1997 im Ersten Kieler Ruder-Club von 1862 13
Wanderfahrt vom 9.-11. Mai nach Ratzeburg 17
Auf den Spuren von Theodor Fontane 21
Die „Bertelsmänner und -frauen" auf Nord-Tour! 23

Regatten und Training

Head of the River 1997 (22.03.) 25
Regatten Lübeck (03.-04.05.) und Bremen (10.- 11.05.) 26
Regatta Segeberg (31.05./01.06.1997) 27
Bericht zur Hummelregatta Hamburg am 14.08.1997 28
IDHM 1997 auf dem Maschsee in Hannover (20.-22.06.) 29

Vermischtes

An einem Samstagvormittag kurz vor halb acht 30
Dem Club verbunden 30
Rudernachrichten aus Deutschland und aller Welt 31
Interne News 32
Ernst-Ludwig Stoffers - 1. Vorsitzender 1945-47 (Nachruf) 33
Ruderplan 34
Ausblick 36
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 37

Vorstand / Impressum 39

Zum Titelbild

Silbermedaille für den Männer-Doppelvierer des EKRC auf den Norddeutschen Meisterschaften am 27./28.09. in Hamburg, v.l.n.r.: Raimon Strunck, Ingmar Schulz, Martin Blüthmann und Sönke Osmann

Termine

7.-9.11.	Adelaide, Austr. - FISA Masters-Regatta
10.11.	Vorstandssitzung EKRC
22.11.	Pellkartoffelessen
13.-14.12.	Frankfurt: Deutsche Ergometer-Rudermeisterschaften 1997/98

Jubilare

Albert Loes	90 Jahre	Hans-Andreas Friese	60 Jahre
Karl-Rudolf Storjohann	90 Jahre	Friedrich-W. Lorenz	60 Jahre
Hans Willgeroth	85 Jahre	Klaus Mauer	60 Jahre
Günter Jönck	80 Jahre	Rolf Reimers	60 Jahre
Rolf Heinrich	75 Jahre	Hans-Peter Weißferdt	55 Jahre
Wolfgang Müssel	75 Jahre	Holmer Kühl	55 Jahre
Konrad Schultze	75 Jahre	Hartwin Tode	55 Jahre
Wilhelm Spethmann	75 Jahre	Heinz-Dieter Knievel	55 Jahre
Günther Wiechering	75 Jahre	Peter Schaede	50 Jahre
Klaus Oldenburg	70 Jahre	Joachim Strassner	50 Jahre

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Martin Blüthmann
Nils Böteführ
Stefan Lauterbach
Johannes Loll
Björn Nielsen
Klemens Rubinke
Leon Schulz
Jan Vobbe

Für eingegangene Spenden danken wir:

Jens Benthin
Konrad Feldmann
Denis Hayes
Heinrich Jäger
Klaus Leemhuis
Wolfgang Müssel
Gerd Münchow
Jochen Peters
Arnd Poetzsch-Heffter
Christian Prey
Karl-Heinz Prey
Ernst-G. Schnack
Gaby Schulz
Dieter Schwark
Peter Weißferdt
Rolf Zumegen

Liebe Leser,

lang, lang ist es her, daß Euch/Sie eine Clubzeitung erreichte. Doch nun ist sie endlich da und bringt allerlei Neuerungen, die nicht nur den Inhalt betreffen.

Viele werden sich gewundert haben, warum die Clubzeitung nicht wie gewohnt Ende Juni erschien, sondern erst jetzt, vier Monate später. Diese Verzögerung hatte folgenden Grund:

Aufgrund zunehmender zeitlicher Belastung durch Training und Ausbildung finde ich leider nicht die Zeit, die Clubzeitung immer pünktlich und in der gewohnten Qualität zu gestalten, den Vorstandssitzungen beizusitzen und mich um die eigentliche Pressearbeit zu kümmern. Letztlich stand somit für mich die Entscheidung, mein Amt niederzulegen, fest. Daß sich so schnell kein Nachfolger fand, ist natürlich bedauerlich, doch läßt es sich jetzt eh nicht mehr ändern. Die neue Clubzeitung ist da - und einen neuen Pressewart haben wir nun auch gefunden. Hinrich Hanssen hat meine Aufgaben übernommen und ich möchte Euch/Sie darum bitten, ihn bei seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Ich glaube nichts nervt mehr, als wenn man für eine Vereinszeitung ständig den Beiträgen hinterherlaufen muß, weil die Mitglieder nicht von selbst auf den Gedanken kommen, einmal zum Füller (Tastatur wäre natürlich besser!) zu greifen und einen Bericht schreiben. Wenn man mit allen Aufgaben allein fertig werden muß, ist dieses nämlich mit sehr großem Zeitaufwand verbunden: Berichte EDV-mäßig erfassen, Gliederungen erstellen, Termine mit der Druckerei wahrnehmen, 400 Zeitungen „eintüten", sie zur Post bringen und das alles viermal jährlich. Jetzt werden wahrscheinlich einige sagen, daß das ja auf das Jahr gerechnet auch nicht viel ist, doch wenn man dann noch die Vorstandsarbeit, Gespräche am Rande und Pressearbeit dazurechnet, kommt man auf gute 15 Stunden Arbeitszeit im Monat, die sich durch ein bißchen Hilfe ganz auf die Hälfte reduzieren ließe. Aber das nur als kleine Anmerkung nebenbei.

Dieses ist die letzte Clubzeitung, die noch ein wenig meine „Handschrift" trägt. Ich denke kein Grund jetzt traurig zu sein, denn Hinrich Hanssen wird mit Sicherheit auch genügend neue Ideen mitbringen, die unser Mitteilungsblatt informativ und attraktiv erscheinen lassen.

Sönke Osmann

Unsere Clubzeitung wäre in dieser Form nicht möglich,
wenn wir nicht unsere Inserenten hätten. Wir bedanken uns bei unseren Inserenten für ihre Unterstützung der Pressearbeit. Werben auch Sie neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.



"Der Neue"

Der neue Pressewart gehört seit nunmehr acht Jahren zu den Gestalten, die recht regelmäßig im und um das Bootshaus herum anzutreffen sind. Trotzdem bin ich offenbar doch nicht allen bekannt. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle kurz – mit Bild – vorstellen und noch ein paar Worte zu dieser Ausgabe verlieren.

Als Biologiestudent Ende 1989 nach Kiel gekommen und seitdem Mitglied des Clubs, bin ich seit vier Jahren wissenschaftlicher Angestellter der Universität Kiel. In den letzten drei Jahren habe ich mich, nach längerer Abwesenheit auf den Regattastrecken, im „Masters"-Bereich wieder am Rennrudern beteiligt und möchte mich jetzt in der Vorstandsarbeit als Pressewart für den EKRC ein wenig nützlich machen.

Diese Ausgabe ist in gemeinsamer Arbeit mit Sönke entstanden und trägt, wie er sagt, noch seine Handschrift - an dieser Stelle nochmals vielen Dank an meinen Vorgänger für die Hilfe und gute Zusammenarbeit. Kleine Veränderungen wird es sicher geben; da die von ihm gestalteten Clubnachrichten in der Form großen Anklang fanden, besteht aber keinerlei Anlaß, das Erscheinungsbild völlig umzukrempeln. Für Rückmeldungen, Ideen und konstruktive Kritik bin ich natürlich jederzeit dankbar. Die Bereitschaft zur Mitarbeit von allen Seiten und die in den letzten Wochen schnell und zahlreich eingetroffenen Berichte waren für mich jedenfalls schon mal ein guter Anfang.

Bis zur nächsten Ausgabe,
H. Hanssen

gemäß Vorstandsbeschluß vom 12. September 1994 ist das

Rudern im Einer und ungesteuerten Zweier

in der Zeit vom

1. November bis 30. April

untersagt!

Ausnahme: Trainingsfahrten mit Motorbootbegleitung

Bericht aus dem Vorstand

- Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18. September wurde die Sanierung der elektrischen Installation, der Dachterrasse sowie des Terrassengeländers beschlossen. Die Beschlüsse werden derzeit in die Tat umgesetzt.

- In der konstituierenden Sitzung des Ältestenrates wurde Jürgen Duwe zum Vorsitzenden gewählt.

- Die südseitige Steganlage wurde erneuert (siehe Vermischtes: „An einem Samstagvormittag kurz vor halb acht").

- Die Vorsitzende der Jugendabteilung Franziska Kühne wird die Mitgliederwerbung als eine der vorrangigen Aufgaben der Abteilung vorantreiben.

- Zur Neugestaltung des Eingangsbereiches wird ein Gestaltungswettbewerb an der Muthesius-Schule durchgeführt. Die Entwürfe werden bis zum 23.10. eingereicht. Von Seiten des Clubs sind Gaby Schulz (2. Vors. Sport, Ruder & Trainingswartin) und Bernd Pingel (Architekt) in der Jury vertreten.

- Die diesjährige Gestaltung des Clubplatzes zur Kieler Woche hatte nicht den erhofften Erfolg. Für das nächste Jahr wird ein neues Konzept erarbeitet.

- Der Rennachter „Nübbel" wurde an unseren Nachbarn, den Ruderclub Germania, verkauft.

- In der nächsten Saison sollen wieder Fahrtenabzeichen abgenommen werden. Für diese Aufgabe steht Thomas Herrmann zur Verfügung.

- Südlich der Hörnbrücke ist die innere Hörn zur Zeit für Ruderboote gesperrt. Der Vorstand bemüht sich um akzeptable Regelungsmöglichkeiten für die Zukunft.

- Der Kassenwart und der Schatzmeister erinnern hiermit die säumigen Beitragszahler daran, die **ausstehenden Beträge bitte umgehend zu begleichen!**





Der 27. April 1997 im Ersten Kieler Ruder-Club von 1862

Feste müssen gefeiert werden, wenn eine schöne Gelegenheit von unserem Vergnügungswart angekündigt wird. Diese Gelegenheit ergab sich am Sonntag, dem 27. April 1997 für den Ersten Kieler Ruder-Club dieses Jahr beim Anrudern. Unser Vergnügungswart Hans-Rudolf Schröder hatte eingeladen: Anrudern und Bootstaufe. Immer zwei Ereignisse, die im Club Bedeutung haben. Jetzt fiel beides zusammen. Morgens um 10 Uhr das Anrudern. Die Sonne schien und wir hofften auf einen schönen Sonntagmorgen. Es waren eine ganze Reihe Boote besetzt mit unseren rudernden Damen und Herren. Start war traditionsgemäß in der Hörn. Als unsere Ruderinnen und Ruderer zurück waren, trat auch schon die schwungvolle Kapelle in Aktion. Der Stand mit Bier und Proviant hatte bereits sein Geschäft eröffnet. Jetzt machte die Sonne aber Pause und es wurde leider kühler. Inzwischen waren vier mit grüner Girlande und EKRC-Flagge geschmückte Boote auf unserem Bootsplatz aufgestellt. Der ganz wichtige Teil des Sonntags konnte nun beginnen und die Boote getauft werden. Unsere RuderInnen hatten sich mit Riemen und Skulls neben den Booten aufgestellt. Jetzt wurde

der Vierer	„Muskelkater" und
die drei Einer	„Küstennebel", „Kieler Tropfen" und „Störtebeker"

getauft. Der Sekt floß über die Boote und je ein Glas, anstelle einer ganzen Flasche, zersplitterte. Flaschen sind für unsere schönen Boote zu stabil. Für die Taufpaten gab es ganz herrliche Blumensträuße zum Dank. Jetzt konnten die Boote auf das Kieler Fördewasser gesetzt werden und ihre erste Fahrt machen. Bei flotter Musik wurde von den zahlreichen Teilnehmern noch manche Wurst und manches Bier verzehrt.



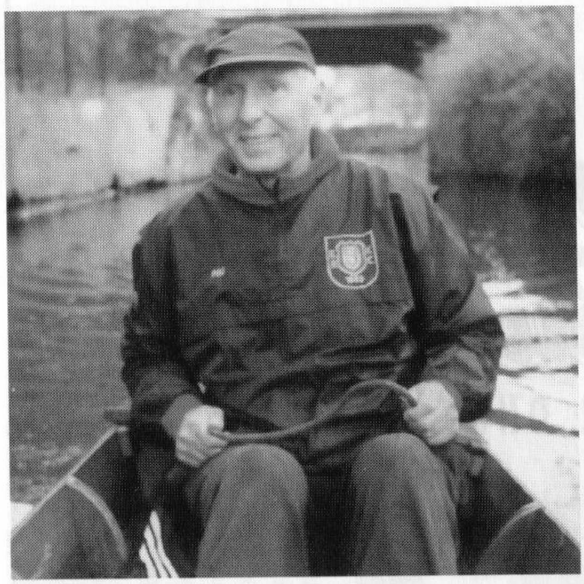


Das Traurige kommt zum Schluß:

Der E K R C hat auch einen neuen A C H T E R bekommen. Aber dessen Taufe fand nicht statt, da der Achter fehlerhaft war und in die Bootswerft zurück mußte. Trotzdem herrschte gute Laune bei dem zahlreichem Publikum. Es war wieder einmal eine gelungene Veranstaltung unseres ERSTEN KIELER RUDER-CLUBs von 1862.

LHS

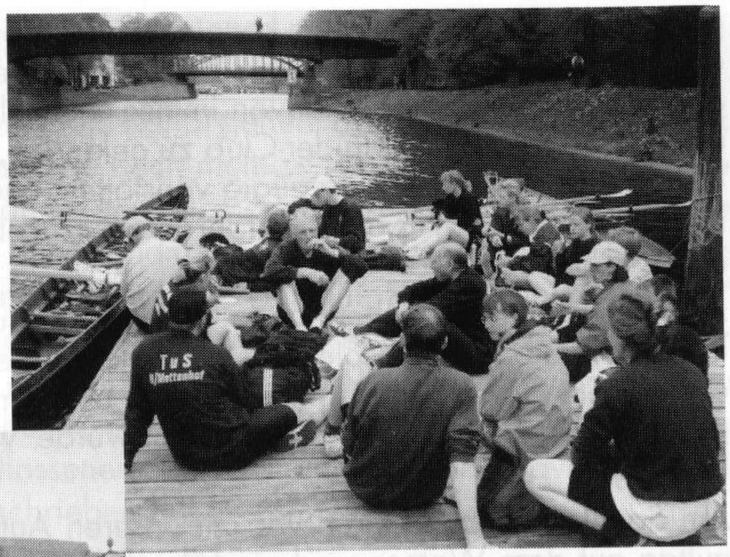
Wanderfahrt vom 9.-11. Mai nach Ratzeburg



Pau rief und wieder kamen (fast) alle. Diesmal führte uns Pau mit seiner, wie immer wunderbar organisierten Wanderfahrt für drei Tage nach Ratzeburg in die dortige Ruderakademie. Die erhoffte Inspiration von diesen rudersportlich gesehen heiligen Hallen kam einerseits von den Porträts Karl Adams (sowie eines von unserem Vorsitzenden Chr. Prey). Daß vor allem Hochleistungssportler dort Quartier nehmen, erkannten wir schnell an den zur freien Verfügung stehenden Getränken, die dort Saft und Elektrolyte hießen. Als Wanderruderer bevorzugten wir ehrlich gesagt Elektrolyte anderer Art. Doch nun zur Chronologie des Geschehens:

Die Anreise der 22 Teilnehmer erfolgte am Freitag in kleinen Gruppen. Zum Abend waren aber alle pünktlich versammelt. Aus diesem Grunde konnten wir zwischen zwei Regenschauern unsere fünf Boote (vier Vierer und ein Zweier) zu Wasser lassen, um die Abendstimmung am Küchensee auf uns wirken zu lassen. Die Umrundung der Dominsel (auf der die Ruderakademie liegt) gab uns einen ersten Eindruck von der malerischen Lage der Stadt am Ufer mehrerer waldumsäumter Seen. Das Wahrzeichen - der aus dem 12. Jahrhundert stammende Dom - ist weithin sichtbar. Überraschenderweise mußten wir feststellen, daß nicht nur in Kiel, sondern auch in Ratzeburg U-Boote stationiert sind. Bei näherer Betrachtung entpuppte sich „U Ratz" allerdings als eine täuschend echte Attrappe. Der Abend gestaltete sich zwanglos. Während die Honoratioren der Fahrt sich im Turmbau (genannt Jenga) übten und dabei ihr Wissen







um die Statik eines Gebäudes um ein Beträchtliches mehrten, bevorzugte die Jugend unter der bewährten Anleitung von Christine die Schärfung ihres Geistes anhand diverser Kartenspiele. Am nächsten Morgen starteten wir dann nach ausgiebigem Frühstück zu unserer Tagestour nach Lübeck. Zuerst mußten wir den langgestreckten Ratzeburger See durchfahren. Das wurde insbesondere für die Besatzung der "Muskelkater" wegen des auffrischenden Windes zu einem kleinen Abenteuer. Bei einer Rast in Rothenhusen war aber alles schnell vergessen. Weiter ging es die Wakenitz entlang, auf der das Rudern zum Vergnügen wurde. Daß wir auf einem ehemaligen Grenzfluß - das Ostufer gehörte zur DDR - ruderten, war nicht mehr zu bemerken. Statt dessen beeindruckte uns die Natur, die sich aufgrund der Stauung der Wakenitz als Bruchwald im frischen Frühlingsgrün darbot (von der A20 war nichts zu sehen). Der Magen und ein sich anbahnender Wolkenbruch waren der Grund für die nächste Rast. Der Regen zog aber größtenteils vorbei - wahrscheinlich, weil wir Regenzeug anzogen. Das Essen gestaltete sich zu einem üppigen Buffet, bei dem neben Kraut- und Nudelsalat nebst Frikadellen auch diverse selbstgebackene Kuchen gereicht wurden. Den edlen Spendern sei nochmals gedankt! Die dann einsetzende Stille war nicht nur auf das wohlverdiente Verdauungsschläfchen zurückzuführen - nein, auch Andre fehlte. In seiner Pein (Magenprobleme) verfiel er auf die Idee, in der Einöde nach zivilisatorischen Spuren in Form eines Hauses mit Wasseranschluß zu suchen, was ihm seiner Erzählung nach auch

gelang. Doch noch vollzählig konnten wir auf der sich nun seeartig verbreiterten Wakenitz durch die Vorstädte Lübecks rudern. Über einen Stichkanal mit einer sehr niedrigen Brücke (einige haben davon immer noch Alpträume) kamen wir zur Umsetzstelle, denn um zum Lübecker Ruder-Club zu gelangen, muß man in die Trave umsetzen. Das Unterstellen der Boote ging zügig vonstatten, und so blieb uns noch Zeit für einen kleinen Stadtbummel. Für die Rückfahrt nach Ratzeburg nahmen wir den Zug – das ging etwas schneller.

Am Abend, in gemütlicher Runde, spielte uns Pau mit seinem Akkordeon auf. In gemütlicher Runde bei Kartenspiel und zwanglosen Gesprächen ließen wir den schönen Tag ausklingen. Daß Pau am späten Abend noch im Schlafanzug nach leider schon ausgegangenen "Elektrolyten" fahndete, wurde von mehreren zuverlässigen Quellen bestätigt.

Am Sonntagmorgen fuhren wir mit unseren Autos zurück nach Lübeck, um den Vormittag auf dem Wasser rund um Lübeck zu verbringen. Das Spektrum der Eindrücke reichte von dem geschäftigen Treiben eines großen Hafens bis zu fast mediterranen Hinterhofidyllen mit aufgehängten Unterhosen - also wirklich abwechslungsreich. Die ganz Unentwegten sind dann noch vor dem endgültigen Aufladen der Boote das Travetal ein wenig aufwärts gerudert, um auch dieses Stück Landschaft in sich aufzunehmen.



Ein Wort noch zu dem Transport der Boote. Diese früher oft erlebte Mühsal wurde dank des guten Zustands der Boote, des sinnvoll gepackten Werkzeugkoffers und der großen Routine von Holger und Jörn (fast) zu einem Vergnügen.

Zum Schluß blieb nur noch Zeit für ein Gruppenphoto und den an Pau herangetragenen Wunsch nach einer weiteren Wanderfahrt. Denn darin waren wir uns alle einig: diese Fahrt hat großen Spaß bereitet.

R. Wusterbarth

Auf den Spuren von Theodor Fontane

Eigentlich sollte es nach Schweden zum Göta-Kanal gehen, aber eine vorherige Inspektion ergab, daß der Kanal als Ruderstrecke doch nicht so ideal ist, wie wir, in Erinnerung an unsere traumhafte Rudertour durch den Telemarken-Kanal in Norwegen, angenomrnen hatten. Dazu kam, daß wir ohne Landmannschaft auskommen mußten. Wir, im Durchschnittsalter von 62,8 Jahren, das sind Jens Benthin, Harald Bieske, „Kohle" Peters, Dieter Schwark und ich. So kamen wir mal wieder auf die Gewässer um Berlin, die wir 1987 im westlichen Teil erruderten. Aber an der Glienicker Brücke war damals Schluß! Dieses Mal sollte es nun rund um Potsdam vorwiegend über den Verlauf der Havel und den von ihr durchflossenen Seen gehen. Durch das Havelland, welches Theodor Fontane so trefflich beschrieben hat.

Durch alte Kontakte zum Berliner Ruderclub konnten wir einen offenen C-Doppelvierer leihen, obwohl wir lieber mit unserer seetüchtigeren „Tom Kyle" gefahren wären, schon alleine wegen des bequemen Spezial-Steuermannsitzes statt eines Ledergurtes. In diesen Julitagen standen fast immer 5-6 Windstärken gegenan. Es war also technisch exaktes Rudern angesagt!

Harald hatte die Tour vorzüglich ausgearbeitet. Als zentrales Quartier in dieser brandenburgischen Seenplatte hatte er das „Landhaus Ferch" am Schwielowsee gewählt. Von dort aus konnten wir mit einer Kombination von Benutzung seines Wagens und Taxen die jeweiligen Ziele bzw. Starts der 4 Tage kostengünstig erreichen, was auch im Sinne unseres Zahlmeisters Dieter war.

Nach der problemlosen Übernahme des RB „Helmut Kurze" ging es noch am Spätnachmittag vom Kl. Wannsee durch den uns schon bekannten Pohlsee, den Stölpchen- und Griebnitzsee, über die ehemalige Staatsgrenze, am Babelsberger Schloß und der bereits erwähnten historischen Brücke vorbei, zum Steg des Potsdamer Ruderclubs am Templiner See. Alle genossen die ungewohnte Ruhe und Stimmung dieser Abendfahrt. Der Ruderclub der Landeshauptstadt ist zweigeteilt und zwar in den Stammverein und in das Ruderzentrum, in welchem auch der olympische Frauendoppelvierer trainiert wird. Wir konnten nicht nur die beiden siegreichen Damen bewundern, sondern auch die Superboote. Der Tag endete mit einem Essen auf der Clubterrasse vor dem Transfer in das Landhaus.

Am nächsten Tag sollte es dann weitergehen über den Schwielowsee nach Werder an der Havel. Daraus wurde aber nichts, denn das Wasser des Sees schwappte sehr schnell in das Boot, so daß ein ruhiger Nebensee und eine romantische sehr enge Wassergasse in Windabdeckung gewählt werden mußte. Eine kurze sehr feuchte Strecke bis zum etwas ruhigeren Glindowsee blieb uns jedoch nicht erspart. Wir nahmen Kurs auf das Ziegelmuseum Glindow, da wir gehört hatten, daß aus Ziegeln aus dieser Gegend die berühmtesten Bauwerke in Berlin und Brandenburg gebaut worden sind.

Die Kultur wurde jedoch zurückgestellt, als ein Bootshafen mit dem Lokal „Anglerheim" gesichtet wurde. Es versprach Torte für Jens, heiße Getränke und die Möglichkeit zum Trocknen der Kleidung. Der Wirt entpuppte sich nicht als Nachfahre von Theodor Fontane, dessen Namen wir in jedem Ort mindestens dreimal lasen, sondern als ehemaliger Offizier der ehem. DDR und zuletzt Militärattache im Irak bei Saddam Hussein. Er wurde dann im Ruhestand zum Kneipenwirt. Erzählen konnte er beinahe so gut wie der bereits mehrfach genannte berühmte Schriftsteller. Was Dichtung und Wahrheit war, konnten wir nicht erkennen, aber seine Windbeutel und seine heiße Schokolade mit Schuß waren echt und gut. Gestärkt und getrocknet ging es ein Stück zurück wieder zur Havel zu unserem Tagesziel Werder. Die natürlichen Wellen hatten abgenommen, dafür machten uns die der „Motorbootbanausen" sehr zu schaffen. Trotz des Wochenendes sahen wir echte Wassersportler jedoch sehr selten.

Am Montag ruderten wir weiter von Werder nordwärts, und da der Nordwind immer noch nicht nachgelassen hatte, bekamen wir auf dem großen Zernsee wieder viel Wasser in das Boot. Um eine Meuterei der Rudersklaven zu verhindern, wich der Steuermann vom geplanten Kurs ab und wählte die parallel zur Havel verlaufende Wölblitz, ein Naturschutzgewässer, wie man es bei uns kaum noch findet, mit Wasservögeln aller Art und ruhigem Wasser. An einem Anglersteg war Trocknen, zweites Frühstück und Vormittagsschlaf angesagt. Danach ging das „im Sitzen Wandern", wie „Kohle" es ausdrückte weiter, auch wenn die Alt-Herren-Hintern immer mehr weh taten. Theodor wird wohl damals, Mitte des vorigen Jahrhunderts, als Wanderer oder Kutscheninsasse von dem Wasser und den Ufern nicht so viel gesehen haben wie wir. Wir erreichten dann den Sacrow-Paretzer-Kanal. Mit dem Bau des Oder-Spree-Kanal hat der Große Kurfürst schon 1662 begonnen. Fortgesetzt hat den Ausbau der Wasserwege Friedrich der Große 1744 bis 1753 und schuf damit einen Teil unserer Ruderstrecke. Den Havel-Kanal baute 1950/51 die DDR zur Umgehung von West Berlin. Bei dem Fährkrug von Paretz bekamen wir wieder Torte und einen Nachtliegeplatz für das Boot. Der bestellte Taxenfahrer schien ein Nachkomme von Seeräubern zu sein, er brachte uns teuer, aber sicher in unser Asyl.

Auch wir fuhren abends mit unserer „Kutsche" durch das Land und speisten im noch etwas desolaten Schloß Petzow sehr gute Pfifferlingsgerichte in traumhafter Umgebung und dachten an die Vorjahres-Pfifferlingstour auf dem Main. In dem schönen Schloßpark am Schwielowsee konnte man schon die Zukunft dieses herrlichen Feriengebietes erahnen. Um so mehr wunderte es uns in unserem Ort, daß uns nicht ganz mittellos aussehenden Männern ein Gartenwirt um 21 Uhr nicht mehr mit Getränken bewirten wollte und uns an den Italiener an der nächsten Ecke verwies, der uns wie Weltmeister bewirtete. Hier müßten eingefleischte „Ossies" noch lernen!

Wegen der eintönig langen Kanalstrecke nach Brandenburg wurde wieder der Plan dem Können und den Bedürfnissen der Crew angepaßt. Es ging den Kanal ein Stück

zurück durch den Weissen See und den Jungfernsee, durch einen Abschnitt des Gr. Wannsees, am historischen Schloß Cäcilienhof vorbei bis zum bekannten Gartenlokal Moorlake an einer ruhigen Bucht mit bayrischem Ambiente, wo es wieder Torte gab. Das Ende der Wasserreise führte im Windschatten an der Pfaueninsel vorbei und ließ uns noch bei herrlich warmen Wetter den wieder starken Wellengang auf dem Wannsee genießen. Die letzten 100 Meter genossen wir dann hinter der Straßenbrücke auf dem Kl. Wannsee bis zum BRC. Eine schöne harmonisch verlaufene Rudertour mit ca. 100 geruderten Kilometern war zu Ende.

Da die Kultur während der letzen Tage etwas zu kurz gekommen war, wurde mein Vorschlag aufgenommen, dieses auf der Rückreise nachzuholen. Von Berlin fuhren wir über die ehemalige Reichsstraße 1 durch das Obstanbaugebiet Havel, über Brandenburg, Genthien, Jericho nach dem historischen Tangermünde, einem Kleinod unter den restaurierten alten Städtchen in der Altmark, mit einer erhaltenen Stadtmauer und sehenswerten alten Bauten. Im „Schwarzen Adler" wurde endlich einmal etwas Richtiges gegessen. In Havelberg genossen wir vom Domberg den Blick über den für die meisten von uns bis dahin unbekannten Teil von Deutschland. Auf der Weiterfahrt wurde das reichhaltige Musikprogramm der letzten Tage in Haralds Auto weiter fortgesetzt. Es reichte von guter Klassik bis zum ausgewählten Jazz. Den Abschluß bildete der Besuch des großherzoglichen Schlosses Ludwigsburg bei Kaffee und „Mecklenburg-Torte".

H. Jäger



Die „Bertelsmänner und -frauen" auf Nord-Tour!

14 Jungmanager der Bertelsmann-Verlagsgruppe versuchten sich rudersportlich im EKRC

Man nehme einen regenreichen Tag kurz vor der Kieler Woche, 4 EKRC'ler, 14 ruderunerfahrene, motivierte, dynamische Jungmanager, die sich zu einem Seminar in Kiel treffen und einen Gig-Achter.

Ziel: – möglichst wenig "Badende"
– viel Spaß
– rudertechnischen Erfolg

Wanderrudern/Freizeitsport

Mit viel Behutsamkeit und Respekt gingen Gaby Schulz, Hinrich Hanssen, Benno Kaczenski und ich an die Sache heran, die mit viel Spaß auf beiden Seiten endete, so daß wir alle gemeinsam in Fahrt kamen und immerhin zweieinhalb mal bis zum Landeshaus ruderten. Einige versuchten sich dann anschließend noch im Einer. Auch das war ein sicherer Erfolgs- und Spaßgarant! Aber trotz mach entgleistem Rollsitz, ein großes Kompliment an die "Bertelsmänner und -frauen": Sie haben es schnell gelernt und sich wacker geschlagen und uns hat es Spaß gemacht. Ganz nebenbei brachte dieser Tag nicht nur allen Freude, sondern auch eine Aufbesserung im Geldbeutel des EKRC. Die Aktion war für das Ansehen des Clubs sicherlich förderlich und sollte wiederholt werden.

C. Pinn

Anm. d. Red.:

In einem Brief bedanken sich die Teilnehmer: „...Das Rudern in dem Achter war für unsere gesamte Gruppe ein tolles Erlebnis und hat unseren „Teamgeist" wahrlich gestärkt... Sie haben damit eine gute Werbung für den Rudersport betrieben! ..."

Da kann man nur sagen: weiter so!





Head of the River 1997

Für manche ist es der Saisonhöhepunkt, wenn alljährlich gegen Ende März 420 Achter aus allen Nationen die Wasser der Themse peitschen, um sich auf der 6,7 km langen Strecke von Chiswickbridge stromabwärts bis Putneybridge zu messen. Das Head of the River Race ist eine der Veranstaltungen, bei der noch das gesamte British Empire den Atem anhält, wenn traditionsgemäß ein Böllerschuß die erste Staffel von 50 Booten auf die Strecke schickt. Absolut britisch auch der Austragungsmodus, der den Siegern des Vorjahres den Klassenerhalt erleichtert: Die Regatta wird bei maximaler Tiedenströmung gestartet, wobei der Vorjahressieger als erster über die Startlinie rudert. Die nächstplazierten des letzten Jahres folgen im 10-Sekundentakt. Wer auf den hinteren Plätzen startet, hat deutlich weniger Strömung und muß bei Überholmanövern um das schmale Band der Idealströmung kämpfen. In diesem Jahr hatte sich eine Mannschaft des EKRC zusammengefunden, um den im Vorjahr hart erkämpften Startplatz zu verteidigen. Um unsere Kräfte vor dem Rennen zu schonen, wählten wir für die Anreise den bequemen Luftweg und nächtigten in einem frischrenovierten Hotel, dessen Frühstücksbüffet es an nichts mangeln ließ, was Ruderer sich frühmorgens wünschen (gebratener Schinken mit Würstchen und Rührei). Der Countdown begann für uns schon einen Tag vor dem Rennen beim nachmittäglichen Probetraining in Originalbesetzung. Während Harald gerade noch pünktlich aus Rio de Janeiro angejettet kam, hatte Traditionssteuermann Schimpy glatt seinen Flieger in Kopenhagen verschlafen und konnte uns Handy-sei-Dank noch rechtzeitig von seinem Zuspätkommen unterrichten. Unter den neidvollen Blicken einiger deutscher Crews trugen wir unseren nagelneuen Empacher-Achter zu Wasser, um diesen psychologisch wichtigen Teil der Rennvorbereitung hinter uns zu bringen. Das Training verlief ohne nennenswerte Vorkommnisse, und so stand denn dem gemütlicheren Teil des Tages nichts mehr im Wege. Den verbrachten wir nach einem endlos langen Fußmarsch in einer Nobelpizzeria. Trotz des gehobenen Preisniveaus war sich der Kellner nicht zu schade, sich nach mehrmaliger Reklamation der Rechnung ständig zu seinen Gunsten zu verrechnen. Um die Gemüter wieder zu beruhigen, besuchten wir noch einen netten Pub, wo wir einige schaumlose Glas Bier hinunterspülten. Am Renntag lief dann alles wie am Schnürchen. Schon beim Hochrudern zum Start stellte sich bei uns allen ein gutes Gefühl ein. Gemäß der Fahrordnung reihten wir uns in unsere Bootsstaffel ein und warteten oberhalb des Starts, bis uns ein Böllerschuß zum Wenden aufrief. Kurzzeitig kam noch etwas Unruhe ins Boot, als sich Ingmar - von heftigen Wadenkrämpfen geschüttelt - zu einer kurzen Dehnungsübung veranlaßt sah. Aber beim Überqueren der Startlinie waren alle wieder voll bei der Sache. Mit der Startnummer 152 waren wir das vorletzte Boot unserer Staffel, so daß wir uns von Anfang an nach vorne orientierten. Mit den üblichen Übertreibungsmaßstäben sagte der Steuermann die ständig schrumpfenden Abstände zu den vor uns rudernden Booten an. Während der erste Kilometer sehr vielversprechend verlief, bekamen wir danach zeitweilig ernsthafte rudertechnische Probleme. Wir ließen

uns aber nicht entmutigen und attackierten weiter. Im Ziel waren wir uns dann nicht so sicher, ob es für eine gute Plazierung gereicht hatte. Die Auswertung per EDV dauert seit Jahren unerträglich lang. Traditionsgemäß warten alle Teilnehmer in den Clubräumen des Thames Rowing Club. Synchron mit der Spannung steigt der Bierkonsum. Alle Augen richten sich auf den großen aufgebockten Fernseher, über dessen rotstichigen Bildschirm dann endlich die Ergebnislisten in fast unleserlich verzerrter Schrift flackern. Wir halten den Atem an. Dann ein heller Jubelschrei. Jemand in der ersten Reihe hat uns auf Platz 105 gesehen. Ungläubiges Staunen. Damit hatte niemand gerechnet. Telefonische Glückwünsche aus der Heimat hageln auf uns nieder, und der Club läßt ein Festessen springen. Harald fährt uns abends in ein Chinesisches Restaurant, das durch sein karges Ambiente, aber um so reichhaltigeres Essen besticht. Und der Abend endete in einem rauschenden Fest.

C. Rickert

Regatten Lübeck (3.-4.5.) und Bremen (10.-11. 5.)

Nach dem erfolgreichen Saisonstart auf dem Themse beim "Head of the River Race" läutete für die EKRC-Masters die Lübecker Regatta am ersten Maiwochenende den diesjährigen Regattazirkus im Lande ein. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo manches Rennen bei starkem Wind mehr von der Dollbordhöhe, als durch die Ruderkunst der Teilnehmer entschieden wurde, fanden die Rennen dieses Mal bei nahezu idealen Bedingungen statt.

Im gesteuerten B-Vierer (MDA 36) traten wir am Samstag gleich mit zwei Mannschaften aus unseren Reihen an. Klar abgesetzt vom restlichen Feld lieferten sich die beiden Kieler Boote ein spannendes Rennen, in dem sich J. Peters, C. Rickert, H. Hanssen und R. Strunck mit Steuerfrau M. Welters nach leichten Kurskorrekturen den noch schnelleren Kielern (R. Zumegen, B. Kaczenski, M. Lorenzen und D. Leptin, mit geliehenem Boot und Steuermann) geschlagen geben mußten. Zur Revanche am Sonntag kam es leider nicht, so daß der Vortagessieger einen weiteren klaren Sieg für sich verbuchen konnte - aber die nächste Lübecker Regatta kommt bestimmt...

Unser neuer EKRC-Achter hatte sich bereits in London bewährt und sollte in Lübeck nun zum ersten Mal auf den heimischen Regatten an den Start gehen. Im Männerachter der offenen Klasse erreichten die Masters D. Leptin, M. Lorenzen, H. Hanssen, R. Strunck, C. Rickert und C. Höppner mit junger Verstärkung durch S. Osmann und I. Schulz einen Abteilungssieg und damit insgesamt den 2. Platz. In zwei weiteren Achterrennen überquerten ebenfalls Kieler als erste die Ziellinie: Strunck, Roggenbrodt, Rath, Kaczenski, Zumegen, Beck, Höppner und Wartenberg mit Stfr. M. Welters konnten im Travemündeachter (MM 8+ C, MDA 43) als Rgm. Kiel/Rendsburg den Gegnern das Heck zei-

gen. Im MM 8+ B (MDA 36) schließlich mußten sich die Konkurrenten ebenfalls der Mannschaft des EKRC (Rickert, Kaczenski, Höppner, Zumegen, Kleeberg, Lorenzen, Leptin und Hanssen, Stfr. M. Welters) geschlagen geben.

Am darauffolgenden Wochenende in Bremen war eigentlich keine Teilnahme des EKRC geplant. Das Angebot von drei Vereinskameraden aus dem Emder RV, einen gesteuerten C-Vierer (MDA 43) zu fahren, führte mich aber dann doch an den Werdersee. Starker Seitenwind machte das Ausrichten zur Nervensache, zumal mit fliegendem Start gefahren wurde. Es herrschte allgemeines Unverständnis, warum die Startkähne an der 1500 m-Marke verbleiben mußten. Stellt sich die Frage, ob nicht auch in Bremen sich Rennen so blockweise zusammenlegen lassen, daß ein Verholen der Startkähne möglich ist. Dennoch glückte der Start und wir (H. Schulze, W. Telschow, T. Carsjens, H. Hanssen, Stm. M. Meyn) führten nach 200 m mit einer guten Länge, mußten uns auf der Ziellinie - weit vor dem übrigen Feld - dann aber doch noch einer Ruhrpott-Rgm. geschlagen geben. Es ist eben manchmal doch von Vorteil, mit altersmäßig homogenen Mannschaften zu fahren...

H. Hanssen

Regatta Segeberg (31.05./01.06.1997) „Vom Winde verweht..."



Am 31. Mai diesen Jahres ging es mal wieder rund auf dem Großen Segeberger See. Die Kieler waren mit einem Newcomer-Doppelzweier-Team, Sönke Osmann im Einer und der Jungveteranen-Crew am Start. Strahlendes Sonnenwetter und eine gewohnt perfekte Organisation durch Regattaleiter Nebbe wirkten sich auf die Stimmung im Kieler Team aus. Gunnar und Spyros starteten im „schweren" Junior-Doppelzweier. Deutlich besser als in Lübeck gelang ihnen in Segeberg ein zweiter Platz. Der Kieler Achter in der Besetzung: Schulz, Lorenzen, Zumegen, Hanssen, Strunck, Kaczenski, Höppner, Rickert erruderte sich einen deutlichen Sieg.

Im Vierer-ohne-Stm. mit Luschi Lorenzen am Schlagplatz startete man gegen eine Crew von Favorite Hammonia. Beide Vierer lagen auf dem ersten Teil der Strecke dicht beieinander. Im Hamburger Boot brüllte einer der Bugleute ständig „Höher, höher". Gemeint war, daß die Hamburger mit hoch an den Körper gezogenen Innenhebeln ihr Boot bei dem kabbeligen Wasser besser stellen wollten. Luschi jedoch interpretierte das als ein Angriff der Hamburger mit erhöhter Schlagzahl. So drehten die Kieler

immer höher. Der Geschwindigkeit des Boots war diese Maßnahme nicht ganz so förderlich. Die Kieler mußten sich auf der Ziellinie mit Silber zufriedengeben. Am Sonntag konnte der Achter-Sieg gegen eine Crew aus Lübeck wiederholt werden. Der Wind hatte mächtig zugelegt und die Lübecker waren in ihrem alten Holz-Achter technologisch unterlegen. Gegen 13:00 Uhr wurde die Regatta wegen Starkwind abgebrochen. So fiel das mit Spannung erwartete Einer-Rennen von Sönke Osmann aus. Nach seiner verpatzten Prüfungsregatta sind alle gespannt wie sich Sönke bei seinem nächsten Regattaauftritt schlagen wird.

B. Kaczenski

Bericht zur Hummelregatta Hamburg am 14.08.1997

Hummelregatta Hamburg, eine Regatta, die man in einer Regattasaison nicht auslassen sollte. So wurde auch in dieser Regattasaison von zahlreichen aktive Rennruderinnen und Rennruderern des EKRC zur Hummelregatta gemeldet. Der Regattaveranstalter Favorite Hammonia (Dr. Behring mit seinem Regattastab) hatte auch diesmal keine Anstrengungen und Mühen gescheut, dieser internationalen Masterregatta einen würdigen Rahmen zu geben. Der Zieleinlauf, von zahlreichen Zuschauern besucht, hatte fast den Charakter einer Henley-Regatta: „Rudern hautnah".

7 Starts, 4 Siege

Der EKRC hatte acht Boote gemeldet. Ein Rennen kam wegen einer Abmeldung leider nicht zustande. Die übrigen sieben Boote mußten hart um ihre Siege kämpfen. Der Zweier ohne Steuermann MDA 36 mit H. Schulz und M. Lorenzen bewies ein weiteres Mal seine Klasse und fuhr einen ungefährdeten Sieg nach Hause. Eindrucksvolle Rennen fuhren, wie auch im letzten Jahr, der MM 8+ B (D. Leptin, C. Rickert, C. Höppner, Dr. H. Hanssen, R. Zumegen, B. Kaczenski, R. Strunck, M. Lorenzen und Stm. J. Schüßler) sowie der MM 8+ D (H. Schulz, M. Lorenzen, R. Strunck, G. Rath, K. Behrens, F. Roggenbrodt, H. Kröncke, J. Wartenberg und Stm. J. Schüßler). Diese beiden Achter in Bestbesetzung konnten mit großem Abstand ihre Rennen klar gegen Mannschaften vom Berliner RC und RK am Baldeneysee, bzw. vom RK Flensburg und der Rgm. Dresden-Magdeburg gewinnen.

Der Frauenachter MDA 36 der Rgm. Lübecker FRK-EKRC-BRC Hansa mit Heike Roggenbrodt vom EKRC hatte auch diesmal in einem Dreibootefeld die Nase vorn. Sie siegten ebenfalls unangefochten mit einer 3/4 Länge vor Dresden und einer Rgm. Dresden-Laubegast-Pirnaer RV. Gabi Schulz fuhr bei ihrem ersten Start nach ihrer zweiten Mutterschaftspause im Einer MA 27 in einem klasse Sechsbootefeld auf Anhieb auf den zweiten Platz

Hummel, Hummel, M..., M... wir sehen uns 1998 wieder.

J. Wartenberg

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften 1997 auf dem Maschsee in Hannover

Unter Beteiligung von fünf Aktiven des EKRC fanden am 20.-22. Juni auf dem Maschsee in Hannover die diesjährigen Internationalen Hochschulmeisterschaften im Rudern statt. Der diesjährige Ausrichter, die RG Angaria Hannover, hatte mit weitsichtiger Planung und einem offensichtlich guten Draht zur Wetterküche für einen angenehmen und reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe gesorgt. Mit einem ständigen Fährverkehr – für Aktive kostenlos – konnte man z.B. problemlos vom Sattelplatz zu den am gegenüberliegenden Ufer gelegenen Stätten des leiblichen Wohls gelangen (Speisen und Getränke leider nicht kostenlos). Am Samstag abend konnten sich Sieger und jene, die es hatten werden wollen, auf dem Gelände der Angaria mit reichlich Bier und Gegrilltem auf einem gelungenen Fest vom Tagewerk erholen und sich für die Mixed-Rennen des Sonntags stärken.

Aus den Reihen des EKRC traten Ingmar Schulz, Malte Niewerth sowie Gerrit Wiedow (für die Uni Kiel startend) in einer Rgm. der Universitäten Kiel, Lüneburg, Dortmund und der FH Aachen gegen 12 Mitbewerber im Männerachter an. Nach einem zweiten Platz im Vorlauf und gewonnenem Hoffnungslauf verpaßte die Renngemeinschaft im Endlauf knapp die Bronzemedaille, konnte aber zwei Mannschaften klar hinter sich lassen.

Neben den aktiven Hochschülern aus Kiel fanden mit Raimon Strunck und mir (Hinrich Hanssen) auch zwei „Ehemalige" den Weg an den Maschsee. Als Renngemeinschaft Uni Kiel/Uni Hannover maßen wir uns im Doppelzweier mit anderen „Altakademikern" auf der 1000 m-Strecke. Nach guter Vorbereitung auf der Obereider in den Wochen zuvor und dem obligatorischen Aufwärmprogramm konnte es dann locker zum Start gehen. Als eingefleischter (Riemen-)Ruderer hatte ich mich überreden lassen, hier mit einem erfahrenen Skuller um späte erste Lorbeeren im Skullboot zu kämpfen. Schon nach den ersten hohen Startschlägen lag unser Boot bei leichtem Gegenwind überraschend gut vor Wilhelmshaven/Heidelberg und einem weiteren Boot aus Hannover. Bis zur 500 m-Marke konnte mit satten drei Längen jeder Zweifel ausgeräumt werden. Mit diesem Vorsprung ging es dann lang und sauber ins Ziel. Besonderer Dank geht an dieser Stelle noch einmal an den Rendsburger Ruderverein und die RG Angaria Hannover, die uns einen Zweier zum Training bzw. für das Rennen zur Verfügung stellten sowie an den Ratzeburger Ruderclub für dessen Achter.



H. Hanssen

Vermischtes

An einem Samstagvormittag kurz vor halb acht

Während zu dieser Zeit der Ruderclub normalerweise noch im wohlverdienten Wochenenderholungsschlaf liegt, war es nun nach langem Warten endlich soweit: der Erste Kieler Ruderclub erhielt den ersten Teil seiner neuen Steganlage. Nachdem die Vorarbeiten erledigt waren (v. a. den Brückenkopf verkleinern, um die volle Länge des Schwimmsteges nutzen zu können), wurden innerhalb kürzester Zeit die Betonpontons in Position gebracht und mit neuen Führungsdalben versehen. Taucher entfernten zuletzt noch Styropor und zusätzlich kamen noch 240 kg Blei als Ballast zum Einsatz, damit der Ponton seine endgültige Freibordhöhe von 26 cm erhielt.

Vielen Dank an Frau Huß und ihre Kollegen vom Tiefbauamt der Stadt Kiel sowie den Mitarbeitern der Firma Ostseedienst aus Kappeln für die gute Zusammenarbeit und bis zum nächsten Jahr, wenn es an die Nordseite der Steganlage geht.

P. S.: Insider vertraten die Meinung, der Kran hätte ruhig vor Ort bleiben können, um die Boote in und aus dem Wasser zu heben.

J. Demmnick







Dem Club verbunden

Im Jahre 1917 wurde mit Karl-Rudolf Storjohann, der in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag feiert, eines unserer ältesten Mitglieder von seinem Vater im Ersten Kieler Ruder-Club angemeldet. Es war damals üblich, daß die Alten Herren ihre Söhne schon so früh anmeldeten, um die Beständigkeit und Stetigkeit des Clubs sicher zu stellen. (Die dachten eben damals etwas weiter als unsere heutigen A.H.s)

Die Jugendabteilung wurde dann erst 1921, also nach dem 1. Weltkrieg, gegründet. Sie erhielt ihren Nachwuchs zur Hauptsache aus den Schülervereinen. Die Jugendabteilung hatte ihren eigenen Verbindungsmann zum Hauptverein, der Posten rekrutierte sich aus der Gruppe der „jüngeren A.H.s".

Heute ist es wohl so, daß durch den wirtschaftlichen allgemeinen Aufschwung Söhne der inzwischen gestandenen Alten Herren nicht mehr in den Ruderclub gingen, sondern sich dem Segeln verschrieben - so der Alte Herr es denn bezahlen konnte (die Nylonsegel und den KYC-Beitrag).

Dr. K. Neumann

• NEWS • NEWS • NEWS • NEWS • NEWS • NEWS • NEWS •

Die Rudernachrichten aus Deutschland und aller Welt!

Hohe Auszeichnung für Lange und Sorgers

In Aiguebelette haben der zweimalige Einer-Olympiasieger Thomas Lange aus Ratzeburg und Jana Sorgers aus Bremen die höchste Auszeichnung des internationalen Ruderverbandes Fisa, die Thomas-Keller-Medaille, erhalten. Beide hatten nach den Olympischen Spielen von Atlanta ihre Karriere beendet.

Mit der Medaille, die nach dem ehemaligen Schweizer Präsidenten Thomas Keller (1958-1989) benannt ist, zeichnet die Fisa außergewöhnlich erfolgreiche Ruderer und verdiente Funktionäre aus.

Wanderrudern in Schleswig-Holstein

Das Handbuch für das Wanderrudern vom Ruderverband SH liegt bereits in der zweiten Auflage vor. Hier sind alle schleswig-holsteinischen Rudergewässer im Maßstab 1:50.000 und im DIN A 4 Format in fotokopierfreundlicher Ringbuchtechnik aufgeführt. Neben der Verbesserung von diversen Kleinigkeiten wurden vor allem die aktuellen Umweltschutzbestimmungen berücksichtigt. Zu beziehen ist das Handbuch für 35 Mark (Verechnungsscheck!) bei Klaus-Peter André, Waldenburger Straße 1c, 23617 Stockelsdorf.

Wassersport Wanderkarte

Von Erhard Jübermann gibt es die, für den Ruder- und Kanusport konzipierte, Wassersportwanderkarte Nr. 1, in der 4. Auflage. Sie zeigt Deutschland-Nordwest im Maßstab 1:450.000 und die Schwentine, Eider, Treene und Schlei in 1:100.000. Diese hervorragende Karte mit vielen Details, Befahrungsbeschränkungen, Adressen und Ausschnittsvergrößerungen für Wehre und Schleusen ist im Buchhandel (ISBN 3-929540-11-8) für DM 18,80 erhältlich.

Vermischtes

Sport gegen Gewalt

Die Stena Line unterstützt erneut das Projekt „Sport gegen Gewalt" des Landessportverbandes. Zwischen dem 1. November und dem 31. März 1998 stellt die Reederei 15.000 Tickets für die Strecke Kiel-Göteborg-Kiel zur Verfügung. Vom Fahrpreis in Höhe von 35 Mark erhält der Landessportverband 25 Mark. Abfahrt in Kiel ist immer um 19 Uhr, Ankunft in Göteborg am nächsten Morgen um 9 Uhr und Rückkehr in Kiel am darauffolgenden Tag ebenfalls um 9 Uhr. Weitere Informationen: Tel. 0211/ 9055150 oder 0431/ 9099.

· INTERNE NEWS · INTERNE NEWS · INTERNE NEWS ·

Vermischtes aus dem Ersten Kieler Ruderclub v. 1862

Grüße erreichten uns...

aus dem Hafen von St. John`s Antiqua – wartend auf Ersatzteile und Monteure – von Ursel und Klaus Leemhuis.

Danksagungen

In einem Schreiben an unseren Vorsitzenden Christian Prey bedankt sich Wolfgang Müssel für die Glückwünsche und dem Blumenstrauß zu seinem 75. Geburtstag.

Diverses

Von der Radierung „Gemeinsam in einem Boot" von Jochem Roman Schneider, die zum 125jährigen Bestehen unseres Ruderclubs gefertigt wurde, können noch einige Exemplare erworben werden. Die Werke von dem national und international bekannten Künstler können für 395,– DM erstanden werden. Ansprechpartner hierfür ist der Clubarchivar, Uwe Bräuer (Tel.: 180951).

Unser Schatzmeister Klaus Bartuscheck hat zum 20. Mal das Goldene Sportzeichen erringen können – Herzlichen Glückwunsch!

Ernst-Ludwig Stoffers († 30. März 1995)

In aller Stille ist unser früherer 1. Vorsitzende E. L. Stoffers von uns gegangen. Er hat das andere Ufer erreicht – wir können ihm nicht mehr die Hand drücken. Es verbleibt uns nur, sich seiner dankbar zu erinnern.

Der verheerende Krieg war zu Ende, unser Vaterland lag in seiner tiefsten Erniedrigung in Schutt und Asche. Fremde Flaggen wehten im Lande, fremde Uniformen gingen durch unsere verwüstete Stadt, das Heulen der Lastwagengetriebe lag in der Luft - überall große Not. Auch unser Bootshaus war ein wüster Trümmerhaufen, wir Heimkehrer standen deprimiert vor einem Chaos. Da erschien Luten Stoffers und zeigte den ungeheuren Mut, den Neubeginn des Clublebens in Angriff zu nehmen.

Zunächst erfolgte die Neugründung als Unterabteilung, dem Kieler Yachtclub affiliert. Er besorgte Schaufeln und Schubkarren und motivierte die Heimkehrer, die selbst mit Trümmern belastet waren, sich Abend für Abend im Club zu treffen, um den Schutt in den Kieler Hafen zu karren. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch gut, wie wir das Gerippe (verglüht) in den Tiefen der Trümmer fanden und mit großem Hallo zur noch heil gebliebenen Brücke schafften und in den Fluten des Kieler Hafens versenkten. Weiter ging es dann mit der Herrichtung der alten Werkstatt zum provisorischen Clubraum.

Aber sein Ziel lag weiter voraus: nach der Dichtung der Bootshallendecke hatte er bereits Pläne zum Aufbau eines neuen Clubhauses. Zunächst, als ersten Bauabschnitt, sollte die Rotunde entstehen.

Zeitgleich brachte er den Ruderbetrieb in Gang. So fuhren die alten Ruderer zur ersten Lübecker Regatta nach dem Krieg, ohne etwa wieder zusammen im Boot gesessen zu haben. Übernachtet wurde im Stroh auf dem Lübecker Schlachthof, etliche Stück Butter waren plötzlich da und bei den Lübeckern ein Leihachter bestellt. Ein Klinkervierer wurde nach Achterwehr geschafft, wo wir verbotenerweise auf der Eider, vom Schilf gedeckt, rudern konnten.

Bei all diesen Initiativen mag er an seine eigene Jugend gedacht haben: Er war schon als Schüler, in die Fußstapfen seines Vaters tretend, Mitglied des EKRC v. 1862 geworden und hatte sich dessen Trainer Dr. W. Mordhorst sogleich als Trainingsmann zur Verfügung gestellt. Viele Rennen ist er unter der blau-weiß-roten Flagge gefahren, hat viele Siege heimgebracht. So gehörte er auch zu der erfolgreichen Mannschaft von 1934 mit den Siegen in Kopenhagen. Auch während seines Studiums in Hannover war er auf vielen Regatten erfolgreich.

Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes, der „Rotunde" überließ er den Vorsitz einem nächsten Clubmitglied, um sich weiter seiner Familie und seinem Beruf als angesehener Kieler Architekt zu widmen.

„Luten, wir danken Dir!"

Dr. K. Neumann

Erster Kieler Ruder-Club v. 1862

Sport im Winter 1997/98

Tag	Zeit	Gruppe	Betreuer Tel:	Ort	Bemerkungen
Breitensport - Jugendliche & Erwachsene					
Montag p -ab 20.10.97	18:00 - 20:00	Altherrengruppe	Rolf Esselbach 9 01 - 22 95 Jens Paustian 69 16 62	Kraftraum BZM Kiel-Mettenhof	Kraft-Ausdauer-Training, diese Gruppe ist zahlenmäßig begrenzt
Dienstag	16:00 - 18:00	Jugendliche	Sportstudent	Bootshaus EKRC	Vorbereitung auf die Rudersaison und Konditionstraining, Geselligkeit
	18:00 - 20:00	Erwachsene -alle Gruppen-	ohne Betreuer -in Eigeninitiative-	Bootshaus EKRC	Krafttraining, Kastenrudern, Ergometer, Lauftreff
Donnerstag	17:30 - 19:00	Altherrengruppe, Fitnessgruppe, Frauenachter	Rolf Esselbach 9 01 - 22 95 Jens Paustian 69 16 62	Bootshaus EKRC	Krafttraining, Kastenrudern, Ergometer, Lauftreff
Freitag	18:30 - 20:00	Erwachsene -alle Gruppen-	Sportstudent	Turnhalle Ravensberg	Körperschule, Fitnesstraining, Spiele
Samstag p -ab 1.10.97 bis 31.12.97 und ab 1.3.98 bis 30.4.98	14:00 - 17:00	Fitnessgruppe, Frauenachter	Jens Paustian 69 16 62 Hans-Rudolf Schröder 58 99 79 Uwe Bräuer 18 09 51	Bootshaus EKRC oder Umzug in die Turnhalle	Rudern im Achter und anderen Bootsklassen Bei ungeeigneter Witterung Umzug in die Turnhalle der Humboldtschule, s. u.
	14:30 - 16:00		Jens Paustian 69 16 62	Turnhalle Humboldtschule	Körperschule, Fitnesstraining, Spiele
Samstag p -ab 1.1.98 bis 28.2.98	14:30 - 16:00	Fitnessgruppe, Frauenachter	Magrit Paustian Jens Paustian 69 16 62	Turnhalle Humboldtschule	Gymnastik, Körperschule, Fitnesstraining, Spiele
Samstag	nach Vereinbarung	Jugendliche	Sportstudent	Bootshaus EKRC	Aktivitäten nach Vorgabe des Trainers
Rennsport - Jugendliche & Erwachsene					
Sonntag	10:00 - 12:00	Altherrengruppe	Jürgen Wartenberg 31 19 21	Bootshaus EKRC	Rudern, ab 27 Jahre

Gültig vom 1. November 1997 bis 30. April 1998 – p = spezielle Regelung

Bei allgemeinen Fragen bitte wenden an: Ruder- u. Trainingswartin G. Schulz, Tel. 36 37 37

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Szenen aus Kerteminde . . .



Den Bericht gibt es im nächsten Heft!

...außerdem darf man erwarten:

Regattabericht von den Veranstaltungen in Hoya, Leer und München,
Erlebnisberichte von den Wanderfahrten auf der Lahn und nach Rendsburg.

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Regenjacke	DM 140,-
Ruderhemd, ohne Arm	DM 35,-
Ruderhemd, 1/2 Arm	DM 35,-
Ruderhose	DM 50,-
EKRC-Einteiler	DM 120,-
EKRC-Sweatshirt	DM 55,-
EKRC-Mütze	DM 10,-
EKRC-Krawatte	DM 35,-
Wappen für Blazer	DM 20,-
EKRC-Aufkleber	DM 3,-
Anstecknadel	DM 5,-
Tischnadel	DM 30,-

Alle Clubklamotten sind in allen nur denkbaren Größen solange der Vorrat reicht bei Jens Paustian (Tel. 69 16 62) zu beziehen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

...diesmal eine etwas längere Liste mit vielen nachträglichen Glückwünschen

Juli

2. Reinhard Both
   Tim Castagne
   Günther Wiechering
3. Hans Hansen
4. Hans-Werner Kühl
6. Nora Bock
7. Wolfgang Ahlers
9. Rainer Bohn
10. Jürgen Kaehler
    Hans-Peter Weissferdt
12. Willi-Detleff Gäde
13. Denis Hayes
    Heinz Kröncke
    Alexander Waap
14. Thomas Henning
    Jürgen Heumann
15. Volker Bruck
    Peter Wolf
16. Günther Eggerstedt
    Uwe Johannsen
18. Klaus Gravert
    Ulf Schröder
    Hans-J. Wartenberg
19. Kay Wittorf
20. Heike Roggenbrodt
21. Joachim Peters
    Tom Weissferdt
22. Heinz-Uwe Mohr
24. Rolf Reimers
25. Michael Cossham
27. Knut Kirchberg
    Wolfgang Muessel
    Justus Tolk
27. Birte Zakrzewicz
29. Niels Benthin
    Peter Schaede
30. Wilhelm Sierth
31. Detlef Koepke
    Raimon Strunck

August

1. Andreas Kurda
4. Volker Kriegel
   Ernst-Theodor Mayer
   Klaus Oldenburg
5. Claus Diedrichsen
12. Klaus Benske
13. Ullrich Kraack
19. Dirk Herrmann
    Albert Loes
20. Karl-Heinz Timm
23. Ulf Beck
25. Frank Howe
25. Martin Lorenzen
26. Klemens Rubinke

September

1. Christiane Kaczenski
   Karl-Otto Marwäde
3. Frank Poetzsch-Heffter
   Wilhelm Spethmann
5. Knut Gundlach
   Gerrit Wiedow
6. Franziska Kühne
   Spyros Perrakis
9. Arnd Poetzsch-Heffter
13. Heiner Hedicke
    Rolf Heinrich
    Bettina Strunck
16. Kirsten Jacob
    Rudolf Stolzenburg
17. Wilken von Behr
    Konrad Schultze
18. Leon Schulz
19. Eckhard Hilse
    Arnhild Neumann
21. Carsten Rickert
22. Jan Gruber
    Patrick Plagge
25. Waldemar Richter

28. H.-W. Heumann
Karl-Heinz Kramer
Joachim Schuster
29. Gunnar Kock
Ralf Wusterbarth
30. Hinrich Hanssen

Oktober

5. Alrun Gronemeyer
Volker Mengers
6. Klaus Leemhuis
13. Klaus Mauer
Ingmar Schulz
Joachim Strassner
16. Günter Jönck
Stefan Lauterbach
17. Hans Günter Meenke
Hannes Tolk
18. Karl-Rudolf Storjohann
20. Veit Meixelsperger
21. Karsten Plöger
22. Bernhard Kaczenski
Andrea Kramer
Dieter Stephany
23. Jens Peters
Peter Willer
25. Thomas Holzhüter
30. Nils Böteführ
Holmer Kühl

November

1. Mark Amort
Wilhelm Ehlers
Peter-Georg Gaede
4. Jochen Petersen
6. Claus Höppner
Karl-Wert Mohr
9. Lukas Becker
10. Bernd Schikorsky
11. Hartwin Tode
12. Jochen Frisch
13. Johannes Berg
16. Rolf Esselbach
Roland Menges
17. Hans-Andreas Friese
Egon Hansmann
18. Friedrich-W. Lorenz
Siegfried Pohl
21. Hans Willgeroth
23. Heinz Ketelsen
25. Hans-Heinrich Heise
26. Uwe Bräuer
27. Philipp Jäger
Heinz-Dieter Knievel
29. Herbert Holste
30. Horst Ströh

Der Vorstand und die Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alles Liebe und Gute für's neue Lebensjahr sowie immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Unsere Clubzeitung wäre in dieser Form nicht möglich,
wenn wir nicht unsere Inserenten hätten. Wir bedanken uns bei unseren Inserenten für ihre Unterstützung der Pressearbeit. Werben auch Sie neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Vorstandsmitglieder/Impressum

Die Vorstandsmitglieder 1997

1. Vorsitzender
Christian Prey
Rendsburger Landstraße 187, 24113 Kiel
Tel.: (0431) 680005 (p), 680001 (d)

Stellv. Vorsitzender Verwaltung
Bernhard Kaczenski
Fritz-Reuter-Straße 66, 24159 Kiel
Tel.: (0431) 398505 (p), 5983363 (d)

Schatzmeister
Klaus Bartuschek
Lantziusstraße 15, 24114 Kiel
Tel.: (0431) 675626

Kassenwart
Uwe Bräuer
Virchowstraße 22, 24116 Kiel
Tel.: (0431) 180951 (p)

Schriftwart
Uwe Bräuer
Virchowstraße 22, 24116 Kiel
Tel.: (0431) 180951 (p)

Ruder- und Trainingswart
Gaby Schulz
Waffenschmiede 26, 24159 Kiel
Tel.: (0431) 363737

Vergnügungswart
Hans-Rudolf Schröder
Hasselkamp 95, 24119 Kronshagen
Tel.: (0431) 589979

Pressewart
Hinrich Hanssen
Lindenstraße 8, 24118 Kiel
Tel.: (0431) 577160 (p), 6001230/1200 (d)

Hauswart
Siegfried Pohl
Kolberg 24, 24113 Molfsee
Tel.: (04347) 4950

Vors. Jugendabteilung
Franziska Kühne
Luisenweg 19, 24105 Kiel
Tel.: (0431) 803728

Bootswart
Jörn Demmnick
Feldstraße 55, 24105 Kiel
Tel.: (0431) 803728

Bootswart
Claus Höppner
Hansastraße, 24118 Kiel
Tel.: (0431) 83410

Redaktionsschluß für 3/97 am 25. November 1997

Herausgeber und Verlag:
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)
70. Jahrgang
Postanschrift:
Erster Kieler Ruder-Club
c/o Christian Prey
Rendsburger Landstraße187
24113 Kiel
Telefon 680005
Club- und Bootshaus
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 577885
Pressewart:
H. Hanssen
Lindenstraße 8
24118 Kiel
Telefon 577160

Anzeigenverwaltung:
Klaus Bartuschek
Lantziusstraße 15
24114 Kiel, Tel.: 67 56 26

Druck und Herstellung:
Buch- und Offsetdruck
A. C. Ehlers
Fleethörn 38
24103 Kiel, Tel.: 55 41 07

Diese Zeitung ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bankverbindung:
Postbank Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 41161-206

Spendenkonto:
Stadtkasse Kiel, 100016,
Sparkasse Kiel,
Betr.: Verwahrgeldkonto
151/126 EKRC

Erscheint 4 mal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!